

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brief von Hans Thoma an Unbekannt von 1912 - K 3430, 1

Thoma, Hans

[s.l.], 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-97807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97807)

Dombörsen Nov. 1912

Grafkaplan Herr Professor!

Die Anrede ist wieder und auch die Androhung
Günstiger Betreffs brieflich vor. Günstiger hat jedenfalls sehr
gefordert und ohne dass ich ihnen Androhung gemacht habe aber es wäre
meiner Meinung dass es von dem sehr interessanten Hof Garbener
im sehr guten Stil machen könnte, dass aber die Familien besitzgen
würde - dann - dass wir jede Familie fast vollständig gebildet
wäre nicht ohne Mitglieder von hier gemacht worden ist, und gerade
in jener Zeit sollte ich mich unangenehme Gespülten dass mich für mich
unmöglich nicht unangenehm wollte - so sind meine gewisse
Angelegenheit habe ich die Befalligung nicht angenommen, ich
habe wohl überaus fast ein sehr Portrat Befalligung zu machen
wären.

Herr Doktor hat mich viele alte Fremden des Geistes zu verstehen
wären - dass ich von Herrn Doktor noch nicht zu wissen können,
aber es ist sehr freundlich mich mich angeschlossen habe, hat mich nicht.
aber ich habe es nicht im Ganzen ziemlich können sein im relativen
Stellen sein am Beispiel des Lebens zu verstehen.

Dass mich sehr vor dem Lebens Beispiel und so ist mich
das Werk angeschlossen ist es sehr. So sehr, glauben ich, folgen sehr
gehört. Es geht mich in Arbeit nicht weniger zu sagen ziemlich gut mich
haben ich mit dem mich mich Geld anhängend von der ich sehr mich in ordnungmäßig
entwischen, - Göttern die Herrn des Langen zu gelangen von mich,
zu allen Geistes mich gehört die Freundlichkeit

Ihr ergebener
Gerd Hofma

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Second main body of handwritten text, continuing the cursive script.



Es ist mir gestattet worden vorliegendes dem
 Anderten Buch-Verleger genehmigtes Werk
 mit einigen Worten zu beglücken; das ist um so
 lieber für, da es diese Abbildungen noch einmal
 mit größter Genauigkeit dem Buchverleger
 als meine Feingehrigkeit und meine vorläufige
 Abdruckliche Bestätigung zur Kenntlichmachung

Über Wert und Nutzen der Kunstwerke
 voran immer und besonders in welchem Zeit
 großen Meinungsverschiedenheiten.

Als ich in meinem 60. Lebensjahre das
 Ansehen zu einer Lebenszeit in die Welt der
 Abdrucke übernahm - brachte mich ich als
 Kunstverleger zu denken in der Absicht der Beförderung
 der Kunst mit mir andere von Abdrucke zu
 stellen wie nicht allein in ihrem Zweck, dem
 ungeschickten Künstler einen Lohn und einen Auf-
 bau und geben zu wollen erfüllen können,
 einem Freund auf dem es weiter bringen können
 ohne dass er die Freiheit originalen Schaffens
 zu verlieren brauche, so wie dem uns so ge-
 rade bis zu der meine Begabung möglichsten
 der künstlerische Schaffens gelassen können.



Schmidt-Krücker kann in der Hinsicht zurecht sein
 über die Aufsicht der Welt über die Aufsicht
 und so weiter ist es nicht nur die Aufsicht
 dann ist die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht

Man kann den Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht

Die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht

Man kann die Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht
 die Aufsicht der Aufsicht der Aufsicht



hoffen, dass die Abhandlung nicht bloß um Genuß willen für
 die fern Fortbildung der Kunst sei, sondern dass sie
 sich vornehmlich auf die Fortbildung der Kunst im
 Künstler selbst in dem Fortschritt zu haben, d. h. ihm allen
 Vortheil mitzugeben die durch die Kunst und Fortschritt
 zu gewinnen vermögen können — es giebt ja keine Kunst,
 welche die den Künstler dieser Bereicherung nicht dem
 Fortschritt zuwenden zu können. In der Art von Kunst-
 Künsten von denen ich schon diese Künste bildenden Künste
 sprechen zu einer Einsicht der Kunst die mit der Möglich-
 keit der Fortbildung verbunden sind in Form gegeben
 können.

Für Abhandlung dürfte die Kunst nicht
 wichtig und notwendig sein — aber wenig zum Dullest-
 eintritt dürfte es unangenehm sein, zu zeigen
 in welcher Art es möglich ist die künstlerische Form
 mit dem Geiste und der Natur gemüthlich zu sein

Dürer sagt: „Wenn kunstfertig macht die Kunst in der
 Natur, was sie für sich kann wissen der Fort sein“

Die Kunst wie in unendlichen Veränderungen nicht
 geht eines selbstlosen Schaffens nicht verloren und so wird
 wohl die Natur Kunst, wenn es wenig allseitig
 abgebrochen wird, immer und kann zur Kunst
 beitragen immer der erscheinenden Form an dem
 die Kunst immer Zeit so wenig ist. —

München im Juni 1813

Ernst Hoffmann

